

**Protokoll der 15. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)
„Berufliche Integration junger Menschen“
vom 5. November 2018**

Beginn: 14.05 Uhr
Ende: 16.30 Uhr
Ort: Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH,
Christinenstr. 18/19 (Balkonzimmer), 10119 Berlin

Teilnehmende: Siehe Anwesenheitsliste

- Tagesordnung:
1. Begrüßung, Tagesordnung und Protokoll ^(Fixer TOP)
 2. Aktuelles ^(Fixer TOP): u.a. Produktsplitting JBH-Produkte (voll- und mischfinanziert) und LAG-Organisation
 3. Berichterstattung aus den beiden Unterarbeitsgruppen ^(Fixer TOP)
 4. Berichterstattung vom „*Fachtag 2.0: Die Rolle der Jugendberufshilfe im Berliner Bildungssystem - Die Jugendberufshilfe bietet inklusive Lösungsansätze an!*“
 5. Verschiedenes ^(Fixer TOP): Planungen bzw. neue Ausschreibung für die kommende ESF-Förderperiode (Instrument 15)

1. Begrüßung, Tagesordnung und Protokoll

Der LAG-Vorsitzende Herr Bittrich begrüßt die Anwesenden. Sowohl die Niederschrift der 14. LAG-Zusammenkunft als auch die vorgeschlagene Tagesordnung finden Zustimmung.

2. Aktuelles

Herr Bittrich teilt in eigener Sache kurz mit, dass er seit kurzem als geschäftsführender Vorstand des Bildungsträgers „Helping Hands e.V.“ tätig ist. Über die Kontaktdaten bzw. die Adresse der Geschäftsstelle wird zu gegebener Zeit informiert werden.

Frau Börner kündigt an, dass am 12. Dezember der JBA-Standort Neukölln sein zwei-jähriges Bestehen mit einem Fachtag begehen wird. Zielgruppe der Veranstaltung sind die Kooperationspartner und die interessierte Fachöffentlichkeit, Anmeldefrist ist der 15. November. Weitere Details zur geplanten Veranstaltung können dem als Anlage beigefügten Flyer entnommen werden.

Frau Merfert kann mitteilen, dass seit dem 1. November die zentrale Servicenummer für die JAB freigeschaltet ist: 19 19 19. Im Vorfeld ist eine knapp einwöchige Schulung im IT-Dienstleistungszentrum Berlin (ITDZ) für alle involvierten Rechtskreise mit großem Erfolg durchgeführt worden.

Am 22. November wird am JBA-Standort Friedrichshain-Kreuzberg die bezirkliche Jugendkonferenz 2018 zum Thema „*Sag mir wo die Mädchen sind - Angebotsnutzung von jungen Frauen am Übergang Schule Beruf*“ stattfinden. Das Programm ist dem Protokoll ebenfalls als Anlage beigefügt, wird aber vorab allen LAG-Mitgliedern gesondert zugehen.

3. Berichterstattung aus den beiden Unterarbeitsgruppen

UAG 1 („Rahmenleistungsbeschreibung“):

Im zurückliegenden Treffen der UAG wurde wie vorgesehen das JBH-Leistungsangebot „b) Berufsorientierung (BO)“ ausführlich behandelt. Der Synopsen-Auszug mit den vorgenommenen Überarbeitungen inklusive der Bemerkungen (letzte Spalte) war ja im Vorfeld verschickt worden. Weitere Rückmeldungen zu den Vorschlägen sind ausdrücklich erwünscht und können der UAG jederzeit übermittelt werden. Flankierend ergänzt die UAG laufend den Themenspeicher, der offene Aspekte im gesamten Kontext mit der Leistungsbeschreibung sammelt. Auch und gerade für die final zu verfassende Präambel wird dies von Bedeutung sein. In der LAG sind u.a. folgende Punkte der Überarbeitung kurz thematisiert worden (ggf. Weiterbehandlung in der kommenden UAG-Zusammenkunft am 3. Dezember, in welcher auch die erste Befassung mit dem Leistungsangebot c) Berufsvorbereitung (BV) erfolgen soll):

- § 13 Abs. 2 SGB VIII im Verhältnis zu den Hilfen nach § 27 SGB VIII oder zu den Hilfen nach § 35a SGB VIII,
- Identifikation und Ausgestaltung von Mindeststandards bei Angeboten der Jugendberufshilfe gem. § 13 Abs. 2 und Abs. 3 SGB VIII,
- Bedarfsfeststellung für die Zielgruppe junger Geflüchteter,
- Finanzierung eines Fahrtickets,
- Erfordernisse im Kontext mit Qualifizierung und Hilfeplanung,
- optionale Aufstockung der Personalbemessung (vier statt bisher drei Vollzeitstellen für 15 BO-Plätze) und
- Einführung eines „pädagogischen Taschengeldes“.

Sobald die angesprochenen Änderungen zur BO von der UAG 1 in den Entwurf der Synopse eingearbeitet sind, wird diese Fassung an die LAG verschickt.

UAG 2 („Berliner Strukturen und Prozesse im Kontext mit der JBA“):

Nach kurzer Diskussion wird sich darauf verständigt, zu gegebener Zeit über den fachressortzuständigen UA „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und außerschulische Bildung“ nachzufragen, wie es um die Erledigung der Aufträge/Fragestellungen steht, die in der LHA-Sitzung vom Juni vergangenen Jahres an die zuständige Jugendabteilungsleiterin Frau Fusan gerichtet wurden. Ein expliziter Beschluss ist hierzu aktuell nicht erforderlich, Frau Kriebel in ihrer Funktion als UA-Vorsitzende kann sich der Sache annehmen.

Unverändert und von Bezirk zu Bezirk sehr unterschiedlich gestalten sich die Rahmenbedingungen und Koordinationsstrukturen in den jeweiligen JBA-Standorten. In diesem Zusammenhang verteilt Herr Bittrich als Mitglied der UAG 2 drei Texte (vgl. auch die betreffende Anlagen 4 bis 6):

1) Papier zur Vorbereitung des Reflexionsworkshops aus dem Kreis der Fach-AG „JBH/JBA“, in welchem sich im Vorfeld der Veranstaltung u.a. dezidiert

- zur strukturellen partnerschaftlichen Ausgangssituation,
- zu den identifizierten Schwierigkeiten bezüglich einer etwaigen übergeordneten, rechtskreisübergreifend angelegten Koordination und
- zum Selbstverständnis der Jugendberufshilfe

klar positioniert worden ist. Zu den Aufgaben, den Organisationsmodellen, strukturellen Aspekten, Instrumenten und Koordinationserfordernissen ist sich im Vorfeld der Veranstaltung, die Ende September dieses Jahres stattgefunden hat, ebenfalls auf Lösungsansätze verständigt worden.

2) Vorschläge des Bundesnetzwerkes Jobcenter zu „Erfolgsmerkmalen guter Jugendberufsagenturen - Grundlagen für ein Leitbild“.

3) Auszug aus dem „Konzeptentwurf Jugendberufshilfe Neukölln“ zu den Leistungen der Jugendberufshilfe in Neukölln.

Frau Fechner-Barrère und Frau Merfert erläutern den Sachstand zu den bezirklichen Coaching-Mitteln, die als VT-JBH-Produkt 80144 in Höhe von jeweils 250.000,00 €/Jahr seit Implementierung der JBA jedem Berliner Bezirk zur Verfügung stehen. Weitgehender Konsens besteht, dass zusätzlich zu diesem Betrag, der ja bestenfalls in die Trägerarbeit fließen sollte, weitere Mittel erforderlich erscheinen, die im Bedarfsfall explizit fehlende Fachkräfte in den Koordinationsstellen finanzieren könnten. Voraussetzung hierfür ist eine klare und stadtweit einheitlich abgestimmte Aufgabenbeschreibung. Im Februar kommenden Jahres ist hierzu eine Veranstaltung (Klausurtagung) geplant. Die UAG 2 kann durch die Beschreibung von Kriterien und Gelingensbedingungen, die gute Koordinationsarbeit auszeichnen und durch Empfehlungen zur administrativen Anbindung und Überlegungen zu Anforderungsprofilen und Stellenbeschreibungen flankierend ihren wichtigen Beitrag zu diesem Prozess leisten.

Außendarstellung der Berliner JBH: Die Mitglieder der LAG sind sich einerseits darüber einig, dass eine neue (d.h. in Richtung Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zielende) JBH-Statistik im Interesse einer guten Außendarstellung sehr dienlich wäre. Unterschiedliche Meinungen bestehen aber darüber, wie umfänglich dieses Vorhaben mittelfristig realisiert werden kann: Der Ansatz einer verstärkten Einbindung von wirkungsorientierten

Aspekten in das bestehende System, nach welchem die Qualitätsdialoge geführt werden, steht der Vorstellung gegenüber, ein komplett neu angelegtes empirisch fundiertes Erhebungsverfahren entwickeln zu lassen, das sicherlich auf externen (wissenschaftlichen) Sachverstand angewiesen ist. Es wird sich auf Anregung von Frau Kriebel darauf verständigt, dieses Thema im LAG-Zwischenbericht (der im Sommer kommenden Jahres fällig wird) ausführlich zu berücksichtigen, um eine Weichenstellung für eine mittelfristige Befassung zu schaffen. Aktuell sieht sich die LAG aufgrund der Vielzahl von laufenden Arbeitsaufträgen nur bedingt in der Lage, dieses in mehrerlei Hinsicht ressourcenintensive Vorhaben gründlicher anzugehen.

4. Berichterstattung vom *„Fachtag 2.0: Die Rolle der Jugendberufshilfe im Berliner Bildungssystem - Die Jugendberufshilfe bietet inklusive Lösungsansätze an!“*

Frau Schmied als Organisatorin des Fachtages stellt dessen Ergebnisse in Form einer PowerPoint-Präsentation vor (wird zu gegebener Zeit nachgereicht). Sie orientiert sich in ihrer Berichterstattung am Veranstaltungsprogramm vom 25. September.

Mit der Tagungsdokumentation (Tagungsmappe), die auch ein Grußwort der Berliner Jugendstaatssekretärin Frau Klebba enthalten wird, ist in den kommenden Wochen zu rechnen; diese wird dann unverzüglich an die LAG-Mitglieder versandt werden.

Die Nachbesprechung der Koordinatoren*innen der einzelnen Arbeitsgruppen ergab, dass

- die Resonanz auf den Fachtag - insbesondere in Bezug auf die Atmosphäre und die Verpflegung/das Catering - überwiegend positiv bis sehr positiv ausgefallen ist,
- die vielfältigen Präsentationen der fünf themenspezifischen Arbeitsgruppen inklusive der Arbeitsergebnisse ebenfalls großen Anklang gefunden haben,
- demgegenüber die Podiumsdiskussion eher kritischer bewertet wurde (zu unverbindlich bzw. zu wenig ergebnisorientiert, bisweilen war kein erkennbarer Bezug zum Fachtags-Thema zu erkennen etc.),
- der Hinweis auf die immensen Kosten für ein etwaiges Forschungsprojekt der Universität Potsdam im Kontext mit Inklusion und Jugendberufshilfe zu partieller Irritation geführt hat und
- das es generell sehr bedauerlich gewesen ist, wie wenige Akteure aus dem Schulbereich, der Arbeitsagentur und den Jobcentern am Fachtag teilgenommen haben.

Anschließend wird die Frage diskutiert, welchen konkreten Beitrag die LAG bei der weiteren Verfolgung der erzielten Arbeitsergebnisse leisten kann, um deren Nachhaltigkeit sicherzustellen. Herrn Rohling als Mitorganisator des Fachtages schwebt diesbezüglich die Erarbeitung eines „Qualitätshandbuches zur Jugendberufshilfe“ vor, das gezielt die Inklusion in den Mittelpunkt stellt. Dieses Vorhaben könnte sich in Struktur und Gliederung am „Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeiteinrichtungen“ orientieren, das mittlerweile in dritter Auflage von der bei der SenBildJugFam angesiedelten Fachstelle für „Allgemeine Jugendarbeit“ publiziert wird (siehe unter folgendem Link:

https://www.google.de/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=1&ved=2ahUKEwjJlufS_MHeAhVuoYsKHUhABiAQFjAAegQIAhAC&url=https%3A%2F%2Fwww.berlin.de%2Fsen%2Fjugend%2Fjugend%2Ffreizeit%2Fhandbuch-qualitaetsmanagement-jugendfreizeiteinrichtungen.pdf&usq=AOvVaw2WIIAtTo0TgxaMQ7O5JPix

Von der LAG wird die Meinung vertreten, dass die Idee einer festgeschriebenen umfassenden Verankerung von Inklusion in der Jugendberufshilfe ein sehr wichtiges und sehr beachtenswertes Anliegen darstellt. Es wird darauf hingewiesen, dass derartige Ansätze in der zurückliegenden LAG-Arbeitsperiode stets mitgedacht wurden und auch in der jetzigen LAG-Arbeit einen ganz zentralen Stellenwert besitzen. Aus der laufenden Überarbeitung der JBH-Rahmenleistungsbeschreibung (Anlage D.4 der BRV Jug) ist Inklusion folgerichtig nicht wegzudenken.

Die Erarbeitung eines neuen Handbuchs stellt jedoch ein ambitioniertes Vorhaben dar, das angesichts der anderen zu erfüllenden LAG-Aufgaben schwerlich nebenbei zu stemmen sein wird (vgl. auch unter TOP 3 die Protokollausführungen zu einer neuen JBH-Statistik). Es bedarf im Vorfeld unbedingt der Formulierung klarer Zielstellungen, was konkret auf administrativer Ebene mit einem solchen Leitfaden erreicht werden soll. Unbestritten müsste der bislang kaum in das Vorhaben eingebundene Schulbereich der SenBildJugFam von Beginn an umfassend mit beteiligt werden. Hier bleibt vom Organisationsteam die erforderliche Vorarbeit zu leisten, dazu zählt u.a. auch das Verfassen eines kurzen und prägnant gehaltenen Abstracts, das zusammen mit der Tagungsdokumentation die Grundlage für die Berücksichtigung des Themas im schon erwähnten LAG-Zwischenbericht bilden könnte. Der AG nach § 78 SGB VIII des Bezirkes Pankow, die ja die Befassung mit dem Thema „Inklusion“ vor gut zweieinhalb Jahren initiiert hatte, kommt dabei nach mehrheitlicher LAG-Auffassung weiterhin die zentrale Rolle bei der Erledigung anstehender Aufgaben zu.

Der Sachstand/die dann ggf. erfolgten Arbeitsschritte werden als TOP in der Januar-Sitzung der LAG erneut erörtert werden.

5. Verschiedenes

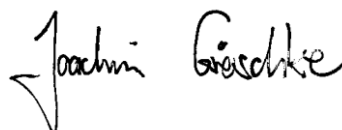
Frau Merfert und Herr Gröschke richten kurz das Augenmerk auf die derzeit laufende und inhaltlich völlig neu gefasste Ausschreibung zum ESF-Förderinstrument 15 ("Berufliche Integration Jugendlicher: Berufsorientierung und Berufsvorbereitung") für die kommende Förderperiode. Die LAG-Geschäftsstelle übersendet hierzu zeitnah nähere Informationen (Ausschreibungstext, Fristen, Art und Aufbau der Lose usw.).

<p>Anmerkung: Im Nachgang zur LAG-Sitzung ist von Frau Affeld, der zuständigen Mitarbeiterin in der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg, der wichtige Hinweis erfolgt, dass lediglich in der Unterlage auf der EFG-Plattform der korrekte Beginn - nämlich der <u>15. Januar 2018</u> - vermerkt ist (vgl. http://www.efg-berlin.eu/ausschreibungen-projektauftrufe/instrument-15/). Dies ist unbedingt zu beachten.</p>
--

Die nächste LAG-Sitzung findet am 14. Januar 2019 in Raum 5.C.39 des Dienstgebäudes der SenBildJugFam statt.



Jürgen Bittrich
 (LAG-Vorsitzender)



Joachim Gröschke
 (SenBildJugFam, Geschäftsstelle und Protokoll)

<u>Anlagen:</u>	1.	Anwesenheitsliste der 15. LAG-Sitzung vom 5. November 2018
	2.	Flyer „Weil Deine Zukunft zählt - zwei Jahre JBA Berlin - Standort Neukölln“
	3.	Jugendkonferenz 2018 des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg: „Sag mir wo die Mädchen sind - Angebotsnutzung von jungen Frauen am Übergang Schule Beruf“ - Programm
	4.	Papier zur Vorbereitung des Reflexionsworkshops aus dem Kreis der Fach-AG „JBH/JBA“
	5.	Vorschläge des Bundesnetzwerkes Jobcenter zu „Erfolgsmerkmalen guter Jugendberufsagenturen - Grundlagen für ein Leitbild“.
	6.	Auszug aus dem „Konzeptentwurf Jugendberufshilfe Neukölln“ zu den Leistungen der Jugendberufshilfe in Neukölln
	7.	Ergebnisse des Fachtages „ <i>Fachtag 2.0: Die Rolle der Jugendberufshilfe im Berliner Bildungssystem - Die Jugendberufshilfe bietet inklusive Lösungsansätze an!</i> “ (PowerPoint-Präsentation) - WIRD NACHGEREICHT!